// Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Zwölfter Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 79. Ratibor, den 2. October 1822.

Bekanntmachung.

Die Beschaffung des für die Landschaft benöthigten Brennholzes und Lampenöls auf 1 Jahr, soll an den Mindestfordernden verdungen werden. Diejenigen, welche sich hierauf einlassen wollen, werden daher hiermit eingeladen, in dem zur Licitation auf den 7. k. M. October vor dem Landschafts=Sekretär Jonas anstehenden Termin in seiner Amtsstube zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß die Lieferung dem Mindestfordernden überlassen werden wird. Die zu liefernden Quantitäten und Sorten des Holzes und des Brennöls, so wie die übrigen Bedingungen werden im Termine selbst näher angegeben werden.

Ratibor, den 23. September 1822.

Directorium
der Oberschlesischen Fürstenthums=Landschaft.

Die hiesigen Titt. Herren Abonenten des Oberschlesischen Anzeigers werden um gefällige Einsendung der Pränumeration pro 4tes Quartal, hiermit ergebenst ersucht.

Ratibor, den 23. September 1822.

Die Redaktion.

Lebens = Taxen.

Nach einer fremden Zeitung erhielt eine arme Arbeitsfrau zu Mambech (Provinz Hainault) unlängst von einer hohen Behörde 25 Gulden Belohnung, weil sie mit Gefahr ihres Lebens zwei Kindern, welche in einen Strom gefallen, und ohne diese Hülfe ohnfehlbar ertrunken wären, das Leben gerettet. In einer andern Zei=

tung bietet ein Privatmann 100 Franken für den Wiederbesitz seines verlornen Hundes!!

(Miroir.)

Lob der Dummheit.

„O! dreimal sel'ger Dummkopf, sprich,
Was bleibt dir übrig zu begehren?
Du lieber Gott, ich bitte dich,
Du wollst Dummheit mir bescheeren!"
Kotzebue.

Liebe Dummheit, laß mich dir
Jetzt ein Loblied singen,
Bleibst du sonst nur fern von mir,
Wird mir's wohl gelingen.

Dummheit stammt von Adam ab,
Ist gar hochgeboren,
Wer sie liebt, hat bis in's Grab
Nichts von ihr verloren.

Dummheit schafft Zufriedenheit,
Streckt die matten Glieder,
Selbst bei Krieg und theurer Zeit,
Wenn sie satt ist, nieder.

Dummheit ist der Despotie
Eisenfeste Stütze,
Taumelt fort, und forschet nie,
Ob wohl Freiheit nütze? —

Dummheit sieht man für und für
Jede Bürde tragen:
„Wer bin ich? was soll ich hier?"
Sind nicht ihre Fragen.

Wenn's auch manchmal närrisch geht,
Bleibt es doch beim Alten:
Wie's auch auf dem Schwunge steht,
Dummheit wird es halten.

Wenn ein krieg'rischer Mann
Stadt und Land verwüstet,
Spricht die Dummheit: „großer Mann!
Dich hat Gott gerüstet!"

Dumm kommt stets durch Dummheit fort,
Fragt nur Stax und Steffen;
Dummheit ist an jedem Ort
Vielfach anzutreffen.

In dem Dummen regen sich
Niemals bange Zweifel,
Er glaubt alles, fürchtet sich
Höchstens vor dem Teufel.

Macht der Tod ihn endlich bleich,
Stirbt er froh, im Glauben
An ein schönes Himmelreich
Voll gebrat'ner Tauben.

Glücklich, wer für Dummheit glüh't,
Wenn der Kopf vernagelt;
Wer das Himmelszelt ansieht
Wie die Gans, wenn's hagelt.

(Merkur.)

Danksagung und Bitte.

Die rege Theilnahme und der treue Beistand, den ich bei dem gestern Nacht in dem Gewölbe des Herrn Kaufmann Kneusel unter meiner Wohnung ausgebrochenen Feuer von allen Seiten, namentlich von meinen

Herren Mitbeamten und von so vielen verehrten Einwohnern und achtbaren Bürgern der Stadt, erfahren habe, verpflichten mich zu dem herzlichsten Danke, den ich um so mehr hier öffentlich auszusprechen mich gedrungen fühle, als ich bei der furchtbaren Verwirrung und drohenden Gefahr, die mich umgab, nicht jeden erkannt oder im Gedächtniß behalten habe, der mir so thätig beigestanden hat, wenn mir gleich anderer Seits die Namen vieler würdigen Männer unvergeßlich bleiben werden. — Meine Effekten sind größtentheils mit beispielloser Schnelligkeit und Umsicht gerettet, es ist mir aber zum Theil unbekannt, wohin sie geschafft worden sind. Ich verbinde daher mit meiner Danksagung die Bitte, mir Nachricht zu geben, wo sich etwa noch mir zugehörige Sachen befinden.

Ratibor, den 1. Octor 1822.

Kersten.

Subhastations-Patent.

Im Wege der Execution, wird die in hiesiger Vorstadt, sub 4 des Hypotheken-Buchs, dem Michael Fingerhut gehörige, an der Hauptstraße von Ratibor und Cosel nach Oppeln und Breslau belegene Gastwirthschaft, zum „grünen Baum" genannt, mit denen dazu gehörenden Aeckern und Wiesen, jedoch exclusive der vom Vorbesitzer dazu erkauften und unter der Jurisdiktion des hiesigen Königl. Stadt-Gerichts belegenen Realitäten — welches Immobile exclusive dieser eben genannten Realitäten laut gerichtlicher Taxe am 19ten August 1820 auf 3475 Rthl. 5 gr. Cour. gewürdigt worden, in terminis

den 24. August c. Vormittags 9 Uhr,
den 24. October c. Vormittags 9 Uhr,
und in dem peremtorischen Termine den 28sten December c. Vormittags 9 Uhr auf hiesiger Schloß-Kanzlei öffentlich an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden, und der Zuschlag sofort erfolgen, sofern gesetzliche Hindernisse nicht eine Ausnahme zulassen. Im Fall jedoch kein Käufer sich findet, soll dieses Immobile nach den Anträgen der Interessenten verpachtet werden.

Dies Kauf- und eventualiter Pachtlustigen mit dem Bemerken, daß die Taxe zu jeder Zeit in unserer Registratur — und auch das Immobile selbst in Augenschein genommen werden kann.

Schloß Krappitz den 19. Juni 1822.

Gerichts-Amt der Gräfl. v. Haugwitz Majorats-Herrschaft Krappitz.

Anzeige.

Zur Verpachtung der Brettmühlen-Nutzung zu Adamowitz, wird Termin auf Montag den 21sten October anberaumt. Pachtlustige werden eingeladen, sich im Brettmühlen-Kretscham zu Adamowitz des Morgens 9 Uhr einzufinden, und ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und nach erfolgter höherer Genehmigung des Zuschlages zu gewärtigen.

Ratiborerhammer, den 21. Sept. 1822.

Herzogl. Ratiborsches Forstamt.
Wittwer.

Anzeige.

Von Weihnachten a. c. an, ist in meinem Hause der Oberstock, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Keller, Bodenabtheilung und Holzremise zu vermiethen.

Ratibor, den 28. September 1822.

Grenzberger.

Ball-Anzeige.

Künftigen Sonntag als den 6. October 1822, gebe ich den ersten Herbst-Ball, zu welchem ich hiermit ganz ergebenst einlade. Für gute Getränke und Speisen aller Art, wie auch für die prompteste Bedienung, werde ich Sorge tragen.

Johann Guhder
zu Oderberg.

Reise-Gelegenheit nach Berlin.

Zwischen dem 6ten und 9ten dieses Monats wird ein leerer Packwagen, und außer diesem noch zwei unbespannte Pferde, von hier nach Berlin zurückkehren. Wer von dieser Gelegenheit Gebrauch machen will, beliebe sich deshalb bei der Redaktion zu melden.

Ratibor, den 1. October 1822.

Anzeige.

Veränderungswegen bin ich gesonnen zwei Nutzkühe, eine von Schweitzer- und die andere von Tyroler-Race zu verkaufen. Kuflustige belieben sich des baldigsten bei mir zu melden.

Ratibor, den 30. September 1822.

Dolainsky.

Anzeige.

Acht bis zehn Pensionairs können bei einer Wittwe aufgenommen werden, wo sie auch Betten erhalten können. Das Nähere bei der Redaktion.

Anzeige.

Einem hochzuverehrenden Publiko zeige ich hiermit die Verlegung meiner Tuchhandlung in mein am Ringe an der Oder- und Jungferngassen-Ecke befindliche Haus, ganz ergebenst an, und empfehle mich zum fernerweitigen Wohlwollen und Abnahme meiner Waaren.

Ratibor, den 12. September 1822.

Klose.

Dienstgesuch.

Ein verheiratheter Wirthschaftsbeamte welcher seit mehrern Jahren auf einer großen Herrschaft mit anerkannter Zufriedenheit seines Herrn in Diensten gestanden, und darüber die vortheilhaftesten Zeugnisse darlegen kann, wünscht, da er für den Augenblick dienstlos ist, wiederum eine Anstellung zu finden. — Auf postfreie Anfragen weist denselben nach

Die Redaktion.

Ratibor, den 28. September 1822.

Dienstgesuch.

Ein Bräuer, welcher zugleich das Branntweinbrennen gut verstehet, der Militair-Pflicht bereits Genüge geleistet, und dem es mehr um eine gute Behandlung, als um ein großes Gehalt zu thun ist, wünscht, da er gegenwärtig dienstlos ist, bis zu Michaeli d. J. einen Dienst zu bekommen. Ueber seine Kenntnisse, so wie über sein bisheriges sittliches Betragen, kann er sich durch gute Zeugnisse ausweisen. Die Redaktion weist solchen nach, an Auswärtige jedoch nur auf portofreie Anfragen.

Ratibor, den 7. September 1822.
